



Abend -

Zeitung.

163.

Donnerstag, am 9. Julius 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur E. S. Ed. Winkler (Ed. Hell.)

Catharina Gabrieli.

(Fortsetzung.)

Die Sonne des folgenden Tages war in ihrem schönsten Festglanze aufgegangen und spiegelte sich in den blanken Silbergeschirren einer stolzen Equipage, die wartend vor dem Eingange des düstern Gebäudes hielt, um die reizende Bewohnerin seinem unerfreulichen Schutze zu entführen. In wilder Fröhlichkeit wogte die Menge auf und nieder, die diesmal nicht aus den Hefen des Volks, sondern aus guten Palermer Bürgern bestand, zu deren Herzen der Sängerin fürsüchtige Großmuth den Weg gebahnt hatte. Jetzt thaten sich die weiten Thorflügel knarrend auf, und in einem enganschließenden Gewande von stahlgrünem Sammet mit reicher Goldstickerei, ein goldenes Stirnband durch die herrlichen Rabenlocken geflochten, aus denen weiße Straußfedern emporstiegen, trat Catharina am Arme ihrer Giovanna daraus hervor. Mit gewinnender Freundlichkeit, die durch das Gefühl eben gefeierten Triumphes noch erhöht wurde, grüßte die Sängerin fortwährend zu beiden Seiten und zu den Fenstern hinauf, in denen sich die Köpfe übereinander drängten, während ihre Begleiterin, trotz des verhüllenden Schleiers, das Haupt schüchtern zur Erde senkte. Endlich bestiegen unter dem lauten Jubel des Volks die Damen den Wagen und pfeilschnell flogen die vier schnaubenden Rappen mit ihnen davon.

Der Abend dieses geräuschvollen Tages fing an seine milde Dämmerung über Siciliens lachende Flu-

ren auszubreiten, und in den dunkelnden Straßen von Palermo begann schon hier und da ein einzelnes Lichtlein zu flimmern, als Hugo sich Catharinens Wohnhausa näherte, aus dessen unerleuchteten Fenstern keine Spur von Leben drang, die fröhliche Rückkehr der Besieterin zu bezeugen. Zögernd und unschlüssig schritt der Jüngling mehre Male an der Thür vorüber, ergriff sogar hastig die gewichtige Klinke; doch ließ er sie eben so schnell wieder fahren, bis endlich ein Licht auf der linken Seite des ersten Stockwerkes seine Aufmerksamkeit erregte und seinen Entschluß bestimmte. Das wohlgeübte Auge des jungen Kriegers gewahrte nämlich, daß der Schatten, der in dem erleuchteten Theile des Gebäudes dahinschwebte, ein weiblicher sey, die feurige, von einem lebhaften Gefühl aufgeregte Phantasie schuf daraus schnell Giovanna's Nymphen-gestalt, und ehe er noch über die Wahrscheinlichkeit seiner Vermuthung grübeln konnte, war er schon die wohlbekannte Treppe hinaufgestiegen und stand auf dem hallenden Vorsaale. Die düster brennende Lampe, die von der Decke herabhing, erhellte nur sparsam den stillen Raum; dennoch war ihr Licht hinreichend, dem Eintretenden die vielen Thüren zu zeigen, die er sämmtlich verdrießlich anstarrte, bis er zuletzt, da er die Unmöglichkeit einsah, sich so zurechtzufinden, die nächste behutsam öffnete. Es war ein leeres, finsternes Kabinet, aber doch gestand er sich mit inniger Freude, daß er nicht besser hätte wählen können. Indem der Gesang einer wohlbekanntten Silberstimme, die ganz in